



Überlegungen zum Forschungsansatz Vorhaben: Erleben von und Erfahrungen mit Autismus wissenschaftlich erschließen Zwei Perspektiven: eigenes Erleben – Erfahrungen mit anderen Fremdverstehen Forschungsfeld: Gruppen autistischer Menschen (hier: Freizeiten, Workshops „Autistische Fähigkeiten“) Ansatz: Theorieentwicklung durch sukzessive, nachvollziehbare Abstraktion Ziel: Collage bestehend aus Befunden und Theorieerörterungen	Die Workshops „Autistische Fähigkeiten“ von autistischen Menschen für autistische Menschen ca. 120 Workshops mit ca. 800 Teilnehmenden seit 2009 Die Teilnehmenden sind offen, interessiert, nicht wertend Die Workshops stellen den Austausch über das eigene Erleben ins Zentrum funktionieren wie gruppenbasierte Introspektionen fördern ein Fremdverstehen bilden Umgebungen für explorative Forschungsansätze	Forschungsdesign Grounded Theory; Ethnomethodologie Juliet Corbin, Anselm Strauss; Harold Garfinkel Perspektiven: Leitfadeninterviews mit 6 young autistischen Menschen Broschüren zu den Workshops „Autistische Fähigkeiten“ Ein Fähigkeitenworkshop mit 6 jungen Teilnehmenden Introspektion des Autors anhand eigener Veröffentlichungen Sample: 11 autistische Menschen, 8 männlich, 3 weiblich, zwischen 14 und 24 Jahre alt
---	---	---

Befunde / Ergebnisse

anders sein Autistisch sein heißt vor allem anders sein: die soziale Umwelt als fremd und unpassend erleben ausgeschlossen sein Autistische Kontexte werden dagegen als vertraut wahrgenommen barrierearm erfahren passendes soziales Umfeld erlebt	verstehen und verstanden werden Schwierigkeiten, andere zu verstehen: Ironie und Witze sind oft unverständlich die Kontexte sind oft unklar Sich von anderen unverstanden fühlen: missverstanden falsch eingeschätzt Zwei Welten – zwei Weisen zu verstehen: Soziale und kommunikative Erfahrungen logisch und rational Erfahrungen mit der Objektwelt intuitiv	anders denken, anders wahrnehmen Autistisches Andersein: ist schwer zu verstehen hat mit Denken und Wahrnehmen zu tun Übersetzen von Gedanken in Sprache Autistisches Denken: Innen- und Außenperspektiven sind nicht klar voneinander getrennt In der Kommunikation sind (intrinsic) Assoziationen und Synchronisation von Tätigkeiten zentral	autistisches Spektrum Identifizierte Koordinaten eines Spektrums in Bezug auf Denken und Wahrnehmen: Sprechen: korrekt, wie Schriftsprache oder mühsam und reduziert Erzählerperspektive: unplausibel oder (logisch) nachvollziehbar Interessen: eher Bilder und Objekte oder eher Strukturen und Funktionen Leitwahrnehmung: eher sehen oder eher hören
---	--	---	--

Abstraktion der Befunde

einschätzen und eingeschätzt werden fremd: Außenperspektive Verhalten Normabweichung selbst: Innenperspektive Denken und Wahrnehmen eigene Persönlichkeit autistisch: Außenperspektive Denken und Wahrnehmen Anderssein, Variation Inkompatibles soziales Umfeld?	Erfahrungen verarbeiten nichtautistisch soziale Welt: intuitiv („Theory of Mind“) Objektwelt: logisch, rational Denken: sprachlich, konzeptbasiert autistisch soziale Welt: illogisch, rational Objektwelt: intuitiv („Theory of Function“) Denken: wahrnehmungsbezogen, assoziativ Objektbezogener Zugang zur Welt?	Denken und Sprache Übersetzen von Gedanken unterschiedliche Denkmodi sprachlich wahrnehmungsnah Konzepte Assoziationen Teilen von Synchronisation von Aufmerksamkeit Handlungen Außenperspektive Innenperspektive soziale Welt Objektwelt Sprache und Denken getrennt?	Denkstile Ausprägung je nach Zusammenspiel, Dominanz und Struktur der einzelnen Denkmodi sprachliches Denken Sprachverarbeitung und -verstehen Sprechen und Schreiben wahrnehmungsnahes Denken visuelle Wahrnehmung Objekt (Bild) Struktur (Muster) auditive Wahrnehmung Eine Variation von Denkstilen?
---	---	---	---

Einbettung in einen theoretischen Kontext

Stigma Erving Goffman* Beschädigung der sozialen Identität (Stigmatisierte) Bestätigung der sozialen Identität (Stigmatisierende) Autistische (Selbst-) Wahrnehmung: eher Objekte als Soziales eher eigener Körper als soziale Rolle Autismus: Tabuverletzung Persönlichkeitsmerkmal Ethnos Harold Garfinkel, Damian Milton spezifische Gemeinsamkeiten in der Interaktion und Kommunikation Selbst- und Weltwahrnehmung	Zeichensysteme Jacques Lacan, Martin Feuling Denken findet in Zeichensystemen statt, von denen es mehrere gibt. Sie strukturieren das Denken in jeweils eigenen Weisen. Sprache: Begriff und Logik Verknüpfung: Konzepte Bezug: andere Zeichensysteme Selbstbezug: soziale Umwelt innen & außen getrennt Bilder: Objekt und Struktur Klänge: Schwingung und Rhythmus Verknüpfung: Assoziationen Bezug: Wahrnehmung Selbstbezug: eigener Körper innen & außen unscharf	Bewusstsein und Persönlichkeit Temple Grandin, Hajo Seng verschränktes Denken: Die Sprache überdeckt die anderen Zeichensysteme vollständig. Diese kommen als Unbewusstes etwa in Träumen zum Vorschein, wo sie eine sprachliche Struktur zeigen. Selbst- und Weltwahrnehmung: ganzheitlich Orientierung: soziales Umfeld getrenntes Denken: Die Zeichensysteme überdecken sich nicht vollständig und sind alle Teil des Bewusstseins. Ein wie Sprache strukturiertes Unbewusstes haben autistische Menschen nicht. Selbst- und Weltwahrnehmung: fragmentiert Orientierung: Objektwelt	Funktionale Konektivität Uta Frith, Laurent Motttron et al. Die Befunde der Neurobiologie sind insgesamt sehr heterogen, aber Befunde zur funktionalen Konektivität passen gut zu: anderen neurologischen Befunden neuropsychologischen Ansätzen: Theory of Mind Zentrale Kohärenz Exekutive Funktionen Die Bereiche der Sprachverarbeitung und der visuellen Wahrnehmungsverarbeitung haben eine hohe Plastizität. Variationen in der Konektivität zwischen Hirnarealen Konfiguration auf neuronaler Ebene auf psychischer Ebene der Zeichensysteme
---	---	---	--

Die hier aufgeführten Namen sind bei Weitem nicht vollständig. Sie sollen lediglich einen Hinweis auf die Quellen dieser Theorieansätze geben.

Aufwachsen und leben in einem sozialen Umfeld ausgeschlossen sein, diskriminiert werden Krankheit, Störung, Behinderung oder Anderssein? das Framing bestimmt den Entwicklungsrahmen sich nicht in anderen spiegeln können anders denken, wahrnehmen, lernen fehlende Vorbilder isoliert, entfremdet, ausgeschlossen unpassendes soziales Umfeld	Autismus und autistische Menschen verstehen Autismus ist ein multidimensionales Spektrum autistisches Denken ist eine Spielart menschlichen Denkens Autismus heißt, nicht verstanden zu werden Verständigungsbarrieren sind beidseitig Autismus bedeutet anders denken und damit auch anders lernen, entwickeln und sozialisieren Autismus bedeutet Exklusion Sozialisation in einem schwierigen Umfeld	Anregungen an die Autismusvorschlag autistische Menschen beteiligen Perspektiven wechseln interdisziplinäre Forschungsansätze entwickeln soziale, psychologische und biologische Aspekte zusammen Methodenvielfalt wagen vor allem auch explorative Forschungsansätze Vorstellungen und Vorannahmen hinterfragen an Framings und Stigmatisierungen denken
---	--	--